Gebäude fürs Wohnen, Arbeiten und Leben
Wie Urbanität im Zentrum Kagran aussehen wird

GEBÄUDE

Gebäude prägen das Aussehen der Stadt. Gleichzeitig geben sie dem Freiraum einen Rahmen, denn was wäre ein Platz ohne etwas rundherum? Dieses Zusammenspiel von Gebautem und Unbebautem wird im Leitbild als Thema „Bauliche Struktur“ behandelt.
Auch im Zentrum Kagran braucht es Gebäude, die Dichte sowie Freiraum schaffen. Im Zentrum: Wohnen und Arbeiten im Nutzungsmix und mit urbaner Dichte ist dabei ein wichtiges Thema.

Der Stadtraum soll ein neues Gesicht erhalten. So wie wir in Gesichtern lesen, versuchen wir auch den städtischen Raum zu erfassen. Das ist leichter, wenn es deutliche Raumkanten gibt, also Gebäudefassaden, die klaren Linien folgen. Einzelne höhere Gebäude schaffen zusätzlich Orientierung und betonen bestehende und neu geplante Plätze und Freiräume sowie Sichtbeziehungen.

Gebäude machen Platz – Freiraum entsteht

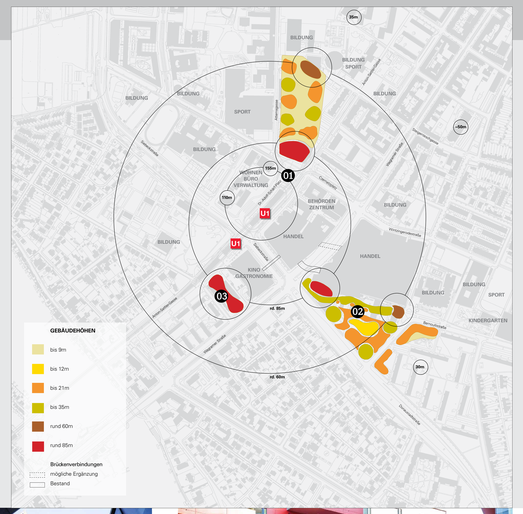
Das Forum Donaustadt am Dr.-Adolf-Schärf-Platz ist mit seinen beiden Türmen der höchste Gebäudekomplex. Die nun geplanten weiteren Hochpunkte orientieren sich daran – ihre Höhe nimmt mit zunehmender Entfernung ab. Die meisten Gebäude sind niedriger als 35 Meter. Durch klare Raumkanten und die Abstufung der Gebäudehöhen wird Kagran als Zentrum besser wahrnehmbar. Die öffentlichen Räume und Straßenräume können die Bedürfnisse der Menschen die hier wohnen, arbeiten, einkaufen, durchfahren oder ihre Freizeit verbringen besser erfüllen.

Im Bereich rund um die U-Bahn-Station Kagran wird das neue urbane Zentrum besonders deutlich fassbar. Das Forum Donaustadt rahmt den Dr.-Adolf-Schärf-Platz 01 im Westen, im Bereich der Remise markieren weitere Hochpunkte den Raum.

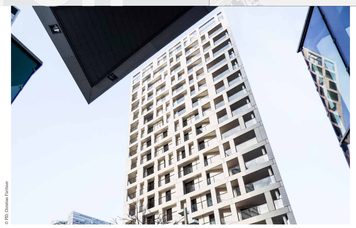
Die „Schrödingerpassage“ 02, eine Verlängerung der Bernoullistraße Richtung Wagramer Straße, führt zwischen Gebäuden mit abgestuften Höhen bis zu 35 Meter hindurch – auf der einen Seite das bestehende Donauzentrum, wo zusätzlich einzelne Hochpunkte Plätze markieren und Blickbeziehungen herstellen, auf der anderen Seite der neue „Schrödingerhof“ mit Grün- und Freiräumen im Inneren. Die gemischt genutzte Erdgeschoßzone verstärkt hier das Gefühl, einen Freiraum mit städtischem Flair zu nutzen.

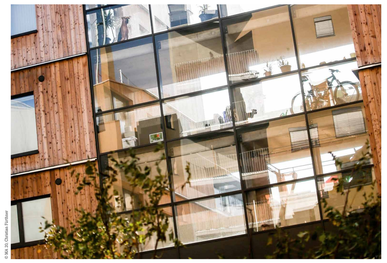
Der Bereich der Baugewerbeschule 03 soll ebenfalls neu gestaltet werden. Unmittelbar gegenüber des U-Bahn-Ausgangs soll ein neuer attraktiver Platz zum Durchgehen und Dableiben entstehen, der auch von Hochhäusern betont wird.

Wissenswertes aus Planung und Prozess
Im Zuge der Planung von Hochhäusern wird der sogenannte Zwei-Stunden-Schatten berücksichtigt. Dabei handelt es sich um eine Prüfung der Beschattung von (zukünftigen) Gebäuden: bei mittlerem Sonnenstand (21. März, 9:00 – 15:00 Uhr) darf die Beschattung der Fenster von Aufenthaltsräumen bestehender Wohngebäude oder gewidmeter Fassadenflächen den „2-h-Schatten“ nicht übersteigen.



Ins Zentrum: Orientieren





Wien! voraus
Stadtteilplanung
Flächennutzung
StaDt+Wien